

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1960)
Heft: 1

Artikel: 3. Internationale Ausstellung von Holzschnidern
Autor: S.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-623555>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

entscheidenden Werken von 1957, 1958 und 1959 führt. Die Aufgabe, die sich Schnyder mit «Les jeux», «Payannes aux bicyclettes» und «Dimanche au bord du Doubs» stellt, vereinigt zwei Problemrichtungen, die im frühen Werk nebeneinander laufen: Die exakte Umwelträumlichkeit der Figuren der Interieurbilder wird jetzt in Beziehung gesetzt zur gestuften Räumlichkeit der Land-

schaft, das Unbewegte der Natur zum Bewegten des Menschen. Schnyders Kunst ist breiter und mächtiger geworden, reifer und reicher, in ihren Problemstellungen und in ihren Lösungen. Daß der Überblick über vier Jahrzehnte des Schaffens eine solche Steigerung der Fülle und malerischen Kraft zeigen kann, stimmt besonders glücklich.
Franz Meyer

3. INTERNATIONALE AUSSTELLUNG VON HOLZSCHNEIDERN

Am 21. November letzten Jahres wurde in Schaffhausen in Anwesenheit zahlreicher Künstler und eines zahlreichen Publikums die 3. Internationale Ausstellung von Holzschnedern der Gruppe Xylon im Museum zu Allerheiligen eröffnet. Es sprachen einleitende Worte Herr Stadtpräsident Bringolf, Dr. Rumpel und Frans Masereel (Präsident des Xylon). In anstrengender Arbeit und in kürzester Zeit ist es Prof. Dr. Gujan gelungen, die Ausstellung lebendig und interessant zu gestalten. Man erhält in ihr einen Überblick über die verschiedenen Anwendungen künstlerischer Art der Holzschnitt-Techniken.

Hervorzuheben sind Leistungen der Deutschen, Jugoslawier, Amerikaner, Japaner, Schweizer usw. und ein größeres «Ensemble» von Holzschnitten Frans Masereels, dem man hier zu seinem Geburtstag eine besondere Ehrung erweisen wollte, indem man ihm einen ganzen Saal zur Verfügung stellte. Der Liebhaber schöner Holzschnittkunst wird manches herausfinden, sich durch die Vielfältigkeit anregen lassen und sich über den Stand der künstlerischen Leistung der Xylon ein Bild machen. Ver-

folgt er zum Beispiel aufmerksam die verschiedenen Schneidetechniken, so wird er Unterschiede feststellen und jene Arbeiten, die in der ersten Schneidetradition technisch und künstlerisch hervorragend sind, bevorzugen. Neuerungen, vor allem im Gebiet des Farbdruckes mit allen Begleiterscheinungen des Zufälligen und Verspielten ermangeln nicht eines gewissen Reizes. Meines Erachtens überschneiden sie sich sehr mit den Absichten und Zielen der neueren Malerei und verlieren so den wesentlichen Charakter des eigentlichen Schwarz-Weiß-Holzschnittes, der in seiner Unfarbigkeit doch unendliche Möglichkeiten des Tonigen in sich trägt und gerade durch die Wechselwirkungen der Strichführung sichtbar werden läßt.

Schon einmal war der Holzschnitt degeneriert, und ernste Künstler haben seine Souveränität wiederherstellen müssen, heute ist er wiederum gefährdet. Deshalb kann man es nicht hoch genug anrechnen, daß einige Künstler sich dessen bewußt sind und sich bemühen, ihn in der traditionsgebundenen Eigenlebensfähigkeit des rein Graphischen zu bewahren.
S. B.

Laico Boni, Argentinien: Fries

